

Schlacht der Worte

ROTENBURG • Im „Schmidt's“ kommt es am Sonntag wieder zum verbalen Schlagabtausch der Wortpoeten. Bereits zum siebten Mal startet um 18 Uhr die Poetry Slam-Reihe „Wortfassetten“ (Einlass ab 17 Uhr) am Grafeler Damm 9. Mit Laura Burgert, Fred Krüger und Markus Zielinski sind wieder einige Rotenburger vertreten. Und auch Organisator Dennis Schmidt greift nach einiger Abstinenz selbst einmal wieder zum Mikro. Neben Slammern aus dem nahen Umland (Nadja Salewski aus Sottrum und dem Scheeßeler Jonas Trochemowitz, der beim Slammer-Workshop der Eichenschule erste Kniffe und Tricks angeeignet hat), sind auch Szenegrößen wie Adriane Meinhardt oder Joshka Kulty dabei. Letzterer brachte bereits in einer der vorigen Auflagen mit seiner Selbstbeschreibung in einem einzigen, allerdings fünfminütigen Satz das Schmidt's zum Toben.

Weitere Szenegrößen am Start: Jana Streich, ebenfalls aus Bremen, und Stefan Jaschek aus Delmenhorst. Der Eintritt ist wie immer kostenlos, es kreist der Hut. • hey

„Der Revisor“ in der THS

ROTENBURG • Es ist soweit: Die Rotenburger Theatergruppe „RollenTausch“ präsentiert am Freitag, 6. März, ist um 19.30 Uhr in der Theodor-Heuss-Schule in Rotenburg Gogols Komödie „Der Revisor“. Regisseur Heribert Eiden ist mit dem Kartenvorverkauf sehr zufrieden. Die Tickets, so Eiden, seien bis auf wenige Restbestände verkauft. Wer Glück hat, bekommt noch eines an der Abendkasse und in den Vorverkaufsstellen Famila, Info-Büro der Stadt sowie in Scheeßel bei der Buchhandlung Wandel.

Nach der Premiere am 6. März ist ein weiterer Aufführungstermin am Tag darauf, 7. März, vorgesehen. Ebenfalls am folgenden Wochenende, 13. und 14. März, kommt das Stück auf die Bühne. Bei all diesen Terminen beginnt die Vorführung jeweils um 19.30 Uhr. Am Sonntag, 15. März, geht der Vorhang um 18 Uhr auf. • bn

Plattdütsche klönen im März

ROTENBURG • Der „Plattdütsche Vereen Rodenburg“ lädt seine Mitglieder und Freunde für Sonntag, 15. März, ab 15 Uhr zu einem Klönnachmittag ein. Im Clubraum des Cafés bei Prosenium am Rotenburger Bahnhof gibt es zur Stärkung zudem reichlich Kaffee und Kuchen. „Wir wollen an dem Tag auch über eine geplante Maitout sprechen“, teilt der Vorsitzende Gerhard Dieckhoff mit. Anmeldungen zum Klönnachmittag bis Dienstag, 10. März, unter der Telefonnummer 04261/82223. Die nächste Mitgliederversammlung beginnt am Freitag, 10. April, um 20 Uhr im Domshof. • go



Anja Fock (v.l.), Gerda Prüser und Burkhard Bahr setzen sich für mehr Verständnis gegenüber Autisten ein. • Foto: Quebe

„Kennst du einen, kennst du einen“

Mitarbeiter stellen Autismus-Ambulanz in Rotenburg vor / Vortrag am 19. März

Von Inken Quebe

ROTENBURG • Der Wecker klingelt nicht. Wir wachen zu spät auf, schauen erschrocken auf die Uhr und überlegen, was wir zuerst tun müssen, um noch pünktlich bei der Arbeit zu sein. Genau so, erklärt Anja Fock, Fachberaterin für Autismus und Leiterin der Autismus-Ambulanz, sei es für Autisten täglich, egal in welcher Situation. Die Anzeichen der Störung seien gerade am Anfang oft nicht klar einzugrenzen. Besteht aber ein Verdacht, haben Eltern auch in Rotenburg die Möglichkeit, eine Ersteinschätzung vornehmen zu lassen.

Eines macht Fock von Anfang an deutlich: „Autismus ist keine Krankheit, sondern eine tiefgreifende Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung.“ Ein sperriger Ausdruck. Für ein autistisches Kind kann es schon belastend sein, wenn es im Unterricht sitzt und ein Trecker fährt vorbei, ein Stift fällt herunter und gleichzeitig reden auch die Mitschüler. „Sie können die anderen Geräusche nicht ausblenden. Das macht es ihnen schwer, dem Unterricht zu folgen“, erklärt Fock. Die

Auswirkung der Störung variiert jedoch zum Teil stark, „frei nach dem Motto: ‚Kennst du einen, kennst du einen‘. Sie sind so unterschiedlich wie wir“. Gestik, Mimik, Ironie, Wortspiele deuten – Dinge, bei denen Autisten Verständnisprobleme haben.

Entstanden ist die Ambulanz zunächst in Walsrode auf Initiative des Elternvereins „einzugang eigenartig“. „Vorher mussten Eltern nach Hamburg, Hannover oder Bremen fahren – viel zu weit“, findet Fock. Und weil eben auch Walsrode für Eltern aus Rotenburg zu weit weg ist, haben sich die lokalen Lebenshilfen (Bremervörde-Zeven, Walsrode und Rotenburg-Verden) in dieser Sache zum Verbund zusammengeschlossen und weitere Ambulanzen in Rotenburg, Selzingen und Soltau eingerichtet.

Die Möglichkeit der Beratung gibt es in der Einrichtung an der Wittorfer Straße in Rotenburg – dem Haus für Kinder – auch ohne eine Diagnose. Eine weitere Außenstelle mit verschiedenen Therapieräumen gibt es am Berliner Ring. „Nach der Ersteinschätzung verweisen wir an

die Spezialisten, weil wir nicht diagnostizieren“, so die Pädagogin. Zur ersten Einschätzung kommen die Pädagogen aber auch in Schulen oder Kindergärten. „Es ist eine aufsuchende Arbeit. Es geht darum, Umfeldarbeit für die Kinder und Jugendlichen zu leisten“, erklärt Gerda Prüser, Koordinatorin der Autismus-Ambulanz. „Wir kreisen das durch Beobachtung und Elterngespräche ein“, erklärt Fock das Prozedere.

Sieben bis acht Jahre bis zur Diagnose

Für viele Familien sei es ein langer Weg bis zum Befund. „Das dauert im Durchschnitt sieben bis acht Jahre.“ Ist die Diagnose gestellt, kommen Jugend- oder Sozialamt ins Spiel. „Dort wird die Förderung durch die Ambulanz beantragt“, erläutert Burkhard Bahr, Bereichsleiter Kinder und Familie der Lebenshilfe Rotenburg-Verden. Meist für ein Jahr wird dann festgelegt, wie die Hilfe der Ambulanz konkret aussieht. „Am Anfang ist es etwas aufwändiger“, ergänzt Prüser. In Eins-zu-Eins-Situationen üben die Pädagogen zum Beispiel, Gestiken rich-

tig zu deuten. Bis hin zur Krisenintervention in Familien könne die Hilfe gehen, denn in den heimischen Wänden komme es häufig zu Konflikten. Vor allem geht es darum, den Autisten den Alltag zu erleichtern.

„Wir geben ihnen Abläufe und Zeitstrukturen, um sie zu unterstützen“, erklärt sie weiter. In Zeiten von Smartphones kein Problem mehr. „Es fällt meist gar nicht auf, wenn ein Autist auf den Ablauf auf seinem Handy schaut, weil der Bus nicht kommt“, sagt Fock. Trotzdem haben sie ein Leben lang mit den Auswirkungen der Diagnose zu kämpfen. Prüser: „Die Fähigkeiten sind zwar trainierbar, die Störung ist aber nicht heilbar.“

Vortrag

Wer sich über das Thema informieren möchte, hat am Donnerstag, 19. März, um 19 Uhr im Haus für Kinder in Rotenburg die Möglichkeit dazu. Dann plant die Lebenshilfe einen Vortrag mit dem Titel „Autismus-Spektrum-Störungen und Fördermöglichkeiten“. Referentinnen sind Anja Fock und Gerda Prüser.

Jugendring der Stadt wird 40

Geburtstagsfeier im Juni am Weichelsee

ROTENBURG • Der Stadtjugendring feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Zum dritten Mal nach 2011 und 2013 wird daher der Stadtjugendtag am Weichelsee stattfinden. Der Rotenburger Stadtjugendring und seine Mitglieder stellen am Sonntag, 28. Juni, ein unterhaltsames Programm auf die Beine. Das bewährte Konzept verspricht Kindern, Jugendlichen und Eltern einen kurzweiligen Sonntagnachmittag mit zahlreichen Mitmachangeboten. Zugleich bietet sich die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote für den Nachwuchs kennenzulernen, die von den Rotenburger Vereinen und Kirchengemeinden angeboten werden. Zahlreiche Vereine und Gruppen, unter anderem die Kanuwanderer mit ihrem Anfängerpaddeln, die Rettungsorganisationen des DLRG, der Feuerwehr oder des THW sowie die evangelische Jugend und die Jugend der Kreuzkirche, haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. „Ziel ist es, rund 20 Organisationen am Weichelsee zu versammeln“, heißt es in der Pressemitteilung. Die große Stadtbühne werde der Mittelpunkt für die musikalischen Darbietungen sein. Vereine und Jugendgruppen, die Interesse haben, sich an diesem besonderen Tag zu präsentieren, können sich beim Stadtjugendring unter der Telefonnummer 0176 / 91325793 oder per Email unter der Adresse stadtjugendringrotenburg@yahoo.de anmelden. Zudem werden noch engagierte Jugendbands und Musiker gesucht, die an diesem Tag ihr Können dem Rotenburger Publikum präsentieren wollen. • go

Nächstes Treffen in Zeven

ZEVEN • Der Gesprächskreis des Sozialpsychiatrischen Dienstes für Angehörige psychisch Kranker trifft sich am kommenden Mittwoch in Zeven, Mückenburg 25. Das Treffen beginnt um 19.30 Uhr. Der Gesprächskreis soll dabei helfen, sich mit der Erkrankung des Angehörigen besser auseinanderzusetzen und sie besser verstehen zu können, heißt es. • men

Gutes Essen, guter Wein und der Appell an Menschlichkeit

Karsten Müller-Scheeßel verabschiedet sich als Gastgeber der Niedersächsischen Tafelrunde

ROTENBURG • „Mit 75 ist Schluss“, sagte Karsten Müller-Scheeßel und beendete damit nicht nur einen kurzweiligen Abend im Rotenburger Heimathaus, sondern auch seine zehnjährige Amtszeit als Kuratoriums vorsitzender der Niedersächsischen Tafelrunde.

Die 25. Auflage der Tafelrunde, einst gegründet zur Unterstützung des Rotenburger Heimatbundes, hatte am Dienstagabend wie gewohnt prominente Ehren Gäste. Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer sprach bei der Benefiz-Veranstaltung – der Erlös 2015 kommt dem Hei-

matverein Scheeßel zugute – über das anstehende Wirtschaftsjahr und die zentralen Konfliktpunkte und Herausforderungen wie Griechenland-Krise, Ukraine, Mindestlohn, Regulierungswut sowie Fachkräftmangel. Dass er dabei durchaus die Sichtweise eines knallharten Unternehmers verließ, freute in der „Geistlichen Nachlese“ Christoph Künkel, den Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes in Niedersachsen. Überaus amüsant und fesselnd bezog er sich auf seinen „Bruder Kramer“, um dann den Bogen zu einem flammen-

den Appell für Menschlichkeit zu schlagen. Es wurde still im Saal – bei einem Treffen, das der Kommunikation und dem Netzwerken dienen soll, ein Zeichen großer Eindringlichkeit. Für eine unterhaltende Intervention sorgte während des üppigen Mahls zudem Helgolands Bürgermeister Jörg Singer in einem „Nachbarschaftlichen Grußwort“. Der Gastgeber brachte abschließend das auf den Punkt, was wohl auch jeder der 165 Besucher an diesem Abend unterschreiben würde: „Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.“ • mk



Noch-IHK-Präsident Lothar Geißler (r.) und Gastgeber Karsten Müller-Scheeßel (M.) begrüßten Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer im Rotenburger Heimathaus. • Foto: Menker